

Umbau Touareg I zum Offroad / Fernreisefahrzeug

Beitrag von „Matthias“ vom 2. März 2011 um 12:34

Off-Road scheint ja auch zu bedeuten, dass man unendlich viel Zubehör dabei hat. Ob Taschengrill, Solardusche, Seilwinde, Titanbesteck usw. wirklich sinnvoll sind hängt viel vom persönlichen Geschmack und Reiestil, sowie vom Reiseziel ab.

Hier meine Einschätzungen zu den elementaren Zusatzausrüstungen direkt am Touareg.

Dachgepäckträger: Obwohl der T ein recht großes (dickes) Fahrzeug ist - für längere Fernreisen in abgelegene Gegenden ist er - im Vergleich zu Landcruiser oder Defender im Innenraum recht knapp.

Bei den aufgeführten traditionellen Fernreisefahrzeugen, gehört es scheinbar irgendwie zum guten Ton einen riesigen Dachgepäckträger voll mit Ausrüstung dabei zu haben - jedenfalls suggerieren dies die Reiseberichte. Sinnvoll ist dies aus meiner Sicht - wenn man zu Zweit unterwegs ist - nicht. Bei diesen Fahrzeugen gibt es im Rahmenbereich und Inneraum (sowie an der Heckklappe) genügend Stauraum um Treibstoff, Wasser, Ersatzteile (Landrover ;-)), und Verpflegung für längere Abseitstouren unter zu bringen und so die ohnehin schon ausgeprägte Kopdlastigkeit nicht zu verschärfen.

Beim Touareg gibt es weder unter noch im Fahrzeug viel Spielraum für sperrige Güter. Besonders wer einen Ersatzreifen in "Fernreisegröße" mitnehmen möchte, wird, da dieser nicht mehr in den (aus meiner Sicht komplett fehlkonstruierten) Ersatzradhalter am Heckpasst, woanders eine Platz finden müssen.

Aus meiner Sicht spricht beim T wenig dagegen diesen auf dem Dach unterzubringen - auch mit Reifen auf dem Dach ist der Schwerpunkt des T noch weit genug unten um auch fahrdynamische Herausforderungen gelassen zu meistern.

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da Sie keine Berechtigung haben, diesen Inhalt zu sehen.

Wir haben verschiedene Varianten an Dachgepäckträgern ausprobiert - eine der ersten Marokko und Transsahara Touren haben wir mit einem "Expedition" Modell eines namhaften Dachgepäckträger Herstellers gemacht. Leider war es so, dass die Stützen des Systems und die Verbindungsteile den Pistenbelastungen nicht gewachsen waren und wir ständig mit Draht und Kabelbindern flicken mussten (Abb 5.4)

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da Sie keine Berechtigung haben, diesen Inhalt zu sehen.

Dann kam ja glücklicherweise das Touareg Expedition Modell - und mit ihm der riesige Dachkorb auf den Markt.

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da Sie keine Berechtigung haben, diesen Inhalt zu sehen.

Super stabil, super schwer. Offensichtlich wurde bei der Entwicklung dieses Teils davon ausgegangen, dass ein echter Abenteurer die Ladung einfach mal auf den Gepäckträger drauf wirft ohne sie dann zu verzurren - wie sonst lässt sich das ca 25cm hohe umlaufende Gitter erklären?

Es bringt keinen Nutzen, aber es hat gravierende Nachteile: stark erhöhter Verbrauch, unangenehme Windgeräusche und hohes Gewicht.

Während man die ersten zwei Faktoren evtl. noch hinnehmen möchte - das hohe Eigengewicht des Trägers stellt die kleinen Befestigungsschrauben der Dachschienen auf Pisten vor eine zu große Herausforderung - sie reißen aus. Überhaupt ist es zu empfehlen, wenn man größeres Gewicht auf dem Dach des T transportiert, diese Schienen zusätzlich mit Spezialkleber einzukleben.

Da der expedition Träger jedoch von der Stabilität überzeugt und die Sandblechhalterung großartig ist - hat die uns allen wohlbekannte Bolu bei einem sterng geheimen Entwicklungsauftrag in einer französischen Tiefgarage, einfach mal die Gitter entfernt und den Träger auf die Grundplatte reduziert (abgeflext).

Dies ist aus meiner Sicht er zur Zeit beste Dachträger für den Dicken.

Aber auch die Serien"Bügelchen" sind sehr belastbar - wer nur ein Ersatzrad transportieren möchte kann diese als Trägerfüße nehmen und auf diesen als Tragplatte einfach eine 4-5mm Aluplatte auch dem Eisenhandel befestigen - die Serienteile haben z.B. die gesamte 360° Tour ohne größere Ausfälle durchgehalten.

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da Sie keine Berechtigung haben, diesen Inhalt zu sehen.

Innenausbau:

Schwere Sachen gehören möglichst weit unten und möglichst weit in der Fahrzeugmitte untergebracht. 20l ersatzkanister passen z.B. sehr gut in den Fußraum hinter die Vordersitze.

Frage: Hat schon mal jemand einen Zusatztank in der "Reserveradmulde" untergebracht - das wäre ein richtig guter Platz.

Außerdem muß die Ladung gut im Innenraum gesichert werden - neben Verzurrriemen ist eine Trennwand gut geeignet zu verhindern, dass einem bei einer unsanften Landung in den Dünen auch noch eine Werkzeugkiste, Wasserkanister o.ä. ins Kreuz fliegen.

Das im Zubehör erhältliche Trenngitter ist ziemlich brauchbar, an der Abstützung am Dachhimmel sollte man zusätzlich mit Klebeband eine Auflage schaffen, ansonsten gibt es häßliche Scheuerspuren.

Der Inhalt kann nicht angezeigt werden, da Sie keine Berechtigung haben, diesen Inhalt zu sehen.

Zum Abschluß noch etwas zu Seilwinden - das ist ein Thema zu dem man bestimmt viele Meinungen und Haltungen haben kann. Hier meine:

Sich am Touareg eine Seilwind anzubauen lohnt nicht:

- man braucht sie recht wenig
- wenn man sie braucht sitzt sie oft nicht an der richtigen Stelle
- sie nimmt viel Kühlluft weg, grade im Gelände bleibt in den hintereinander gelagerten Kühlern des T viel Dreck hängen und die Kühlleistung kann abnehmen - eine zusätzliche Reduzierung muss da nicht sein.

Ich halte einen guten Handseilzug für gelegentliche Bergung für viel geeigneter - und er ist außerdem viel leichter.

Soweit für jetzt - ich hoffe es waren ein paar Anregungen und Ideen für euch dabei um euren Dicken artgerecht zu halten.

Die XWorld Amaroks (<http://www.xworld.cc>) werden demnächst geleafert - ich werde den Umbau für die Südamerika Touren (vorher - nachher) dokumentieren und darüber berichten.

Viele Grüße aus dem Outback Deutschlands - der Rhön

Matthias